



## Geheimtinte 2.0

*Sie sind allgegenwärtig, stecken in jeder Hosentasche und bestimmen unseren Alltag. Das Handy ist Wirtschaftsmotor, Prestigeobjekt und mobiler Rechenknecht. Selten war ein Gerät der Vorstellung von der eierlegenden Wollmilchsau näher als das Mobiltelefon. Irgendwie kann es tatsächlich alles und fehlende Funktionen lassen sich über Softwareschnipsel, die sogenannten Apps, nachträglich installieren.*

*Der universelle Zauberkasten ist bei den Geheimdiensten besonders beliebt, denn als freiwillig mitgeführter Peilsender liefert das Gerät nicht nur geographische Informationen über den Aufenthaltsort des Benutzers, sondern erstellt nebenbei differenzierte Persönlichkeitsprofile der Anwender. Die flache Tafel mit dem bunten Fenster ist ein fester Bestandteil unseres modernen Lebens geworden.*

*Ursprünglich diente das Telefon der mobilen Kommunikation und befreite uns von dem Zwang des häuslichen Apparats oder eben der öffentlichen Telefonzelle. Auch wenn sicher viele Touristen die hübschen roten Kabinen der englischen Telefongesellschaft vermissen, wird sich kaum jemand freiwillig vom Luxus der Unabhängigkeit verabschieden wollen. Vielleicht verankern wir in ferner Zukunft ja sogar ein Grundrecht auf Erreichbarkeit in den Gesetzbüchern – wer weiß!*

*Mit aktuellen Anwendungsmöglichkeiten der mobilen Kommunikation hat sich selbige in der Zwischenzeit durchaus vom eigentlichen Verwendungszweck entfernt. Das Telefongespräch an sich ist rückläufig, während der schriftliche Austausch von Informationen zunimmt. Ich möchte den Inhalt jener nicht bewerten oder diskreditieren, denn jede Entwicklung ist nur ein Abschnitt eines andauernden Prozesses. Ein vermeintlich großer Unfug kann die Welt verändern und selbst die ausgeklügelte Technologie eine Sackgasse sein.*

*Nüchtern betrachtet ist die heutige Art und Weise der Kommunikation für ältere Generationen einfach anders und mitunter fremd. Jüngere Menschen empfinden sie als kulturelle Technik und zukünftige Anwender werden sie noch weiter mutieren lassen. Die alten Griechen haben die Menschen von je her als politisches Wesen angesehen. Soziale Bindungen unter den Individuen entstehen durch interaktive Kommunikation und nicht zuletzt Regeln. Bisher hat sich daran offenbar wenig geändert, auch wenn uns heute der gemeinsame Toilettengang zwecks verbalen Austauschs auf der Agora befremdlich vorkommen mag.*

*In gewisser Hinsicht sind wir unserer kulturellen Wiege viel näher, als wir zugeben möchten, denn Handys werden ja nicht selten auf dem „Stillen Örtchen“ genutzt. Sowohl die Stadtwerke als auch diverse frei zugängliche Auswertungen von Nutzerdaten lassen keinen Zweifel an diesem Verhalten aufkommen. Das Private verschiebt sich in Richtung Öffentlichkeit und wir werden lernen, mit diesen Kanälen umzugehen bzw. sie zu umgehen.*

*Einige Hüter der Sprache oder gar des Intellekts sehen in der Nutzung von Apps eine enorme Gefahr der Verdummung durch Wissensverlust. Bei Anwendungen wie „Yo“ oder „La-La“ wird schnell der Untergang der Kultur ausgerufen. Zugegeben, „Ein-Wort-Apps“ sind für ältere Semester schwer zu verdauen, gerade wenn man belesen, wie man ist, so viele schöne Wörter kennt. Doch möglicherweise ist die Mitteilung gar kein Nonsens gelangweilter Teenager, sondern eine Art Code, um sich innerhalb der öffentlichen Kommunikation zu tarnen.*

*Der Austausch von Inhalt ist laut Linguistik eine Art Verschlüsselung und offensichtlich haben die jungen Menschen wie zu allen Zeiten ihren Spaß daran. Über lediglich ein einziges Wort wird ein gemeinsames Erlebnis chiffriert oder ein Song ausgetauscht. Das ist freilich nicht weit von Spickzettel, Kassiber oder Geheimtinte entfernt – nur eben digital.*

**Oliver Block**